

LEITSÄTZE UND SCHAUBILDER NR. 15

IV. Organe und Kompetenz

2. Die Gesetzgebung

c. Verfahren der Bundesgesetzgebung

<i>„Die Gesetzesinitiative“</i>		
Bundesregierung	Bundestag	Bundesrat
Art. 76 I Var. 1 GG: Kabinettsbeschluss	Art. 76 I Var. 2 GG: Gesetzesvorlage „aus der Mitte des BT“	Art. 76 I Var. 3 GG: Beschluss des BRats
Art. 76 II 1 GG: Zuleitung an BRat	=> § 76 I GOBT: Fraktion o. 5 % der Mitglieder des BT	Art. 76 III 1: Zuleitung an BTag „durch die BReg“ innerhalb von 6 Wochen
Art. 76 II 2 – 5 GG: Erster Durchgang im BRat, Berechtigung zur Stellungnahme innerhalb bestimmter Fristen	↓	Art. 76 III 2 - 5: Stellungnahme der BReg innerhalb bestimmter Fristen („soll“)
↓	↓	↓
Gesetzesvorlage zur Beschlussfassung im Bundestag		

„Beschlussfassung im Bundestag“

„Die Bundesgesetze werden vom Bundestag beschlossen“ (Art. 77 I 1 GG)
nach §§ 78 ff. GOBT i.d.R. drei Lesungen (verfassungsrechtlich grds. nicht gefordert)

§ 79 GOBT: 1. Lesung im Plenum



§ 80 GOBT: Überweisung an Ausschüsse, ein federführender
Arbeit in den Fachausschüssen des Bundestages




§§ 81 – 83 GOBT: 2. Lesung im Plenum



§ 84 f. GOBT: 3. Lesung im Plenum



Art. 77 I 1 GG, § 86 GOBT: Beschluss des Bundestages
Art. 77 I 2 GG: Unverzügliche Zuleitung an BRat durch BTPräs

<i>„Beteiligung des Bundesrates bei Einspruchsgesetzen“</i>		
Bundesrat	Vermittlungsausschuss	Bundestag
<p><i>1. Schritt: Anrufung des Vermittlungsausschusses durch den Bundesrat</i></p> <p>Anrufung des VermA? (vgl. Art. 77 III 1 GG)</p> <p>1. nein: Gesetz zustandegekommen (Art. 78 Var. 2, 82 I 1 GG)</p> <p>2. ja: Einberufung des VermA (Art. 77 II 1 GG) => <i>2. Schritt</i></p>		
<p><i>2. Schritt: Vermittlungsverfahren</i></p> <p>Änderungsvorschläge? (vgl. dazu BVerfGE 101, 297; 120, 56)</p> <p>1. nein: Mitteilung an BRat (§ 11 GOVermA) => <i>3. Schritt</i></p> <p>2. ja:  erneute Beschlussfassung des BT nach Art. 77 II 5 GG, § 10 GOVermA, bei Ablehnung bleibt es beim ursprünglichen Entwurf => <i>3. Schritt</i></p>		
<p><i>3. Schritt: Einspruch des Bundesrates</i></p> <p>Einspruch des BRat innerhalb der Frist nach Art. 77 III GG?</p> <p>1. nein: Gesetz zustandegekommen (Art. 78 Var. 3, 82 I 1 GG) auch bei Zurücknahme des Einspruchs (Art. 78 Var. 4 GG)</p> <p>2. ja: Gesetz geht an BT => <i>4. Schritt</i></p>		
<p><i>4. Schritt: Zurückweisung des Einspruchs durch den Bundestag</i></p> <p>Zurückweisung des Einspruchs mit qualifizierter Mehrheit? (Art. 77 IV GG)</p> <p>1. nein: Gesetz gescheitert</p> <p>2. ja: Gesetz zustandegekommen (Art. 78 Var. 5, 82 I 1 GG)</p>		

„Beteiligung des Bundesrates bei Zustimmungsgesetzen“

Die Zustimmungserfordernisse wurden durch die Föderalismusreform nicht unerheblich modifiziert (vgl. Degenhart, Staatsrecht I²⁴, Rn. 657 – 658b; Ipsen, NJW 2006, 2801)

Bundesrat	Vermittlungsausschuss	Bundestag
<i>1. Schritt: Entscheidung des Bundesrates (vgl. Art. 77 IIa GG)</i>		
<p>1. Anrufung des VermA (vgl. Art. 77 II 1, IIa GG) => 3. Schritt</p> <p>2. Zustimmung des Bundesrates: Gesetz zustandegekommen (Art. 78 Var. 1, 82 I 1 GG)</p> <p>3. Verweigerung der Zustimmung => 2. Schritt</p>		
<i>2. Schritt: Anrufung des Vermittlungsausschusses durch Bundestag oder Bundesregierung</i>		
<p>Einberufung des VermA durch BT oder BReg? (Art. 77 II 4GG) nein: Gesetz gescheitert ja: => 3. Schritt</p>		
<i>3. Schritt: Vermittlungsverfahren</i>		
Änderungsvorschläge?		
<p>1. nein: Mitteilung an BRat (§ 11 GOVermA) => 4. Schritt</p> <p>2. ja: → erneute Beschlussfassung des BT nach Art. 77 II 5 GG, § 10 GOVermA, bei Ablehnung bleibt es beim ursprünglichen Entwurf => 4. Schritt</p>		
<i>4. Schritt: Erneute Entscheidung des Bundesrates</i>		
<p>1. Anrufung des VermA => 3. Schritt</p> <p>2. Zustimmung des Bundesrates: Gesetz zustandegekommen (Art. 78 Var. 1, 82 I 1 GG)</p> <p>3. Verweigerung der Zustimmung => 2. Schritt</p>		
<p>Es ist zu beachten, dass der VermA vom BRat, vom BT und von der BReg jeweils nur einmal einberufen werden kann</p>		

„Ausfertigung und Verkündung“

Die zustande gekommenen Gesetze werden durch den Bundespräsidenten (Art. 82 Abs. 1 GG) nach Gegenzeichnung durch den Bundeskanzler und den zuständigen Bundesminister (Art. 58 S. 1 GG, § 29 Abs. 1 GOBReg) ausgefertigt sowie im Bundesgesetzblatt verkündet. Ausfertigung bedeutet Herstellung der Urschrift des Gesetzes. Sie bestätigt den Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens und das Zustandekommen des Gesetzes nach den Vorschriften des Grundgesetzes („Legalität“) sowie die Übereinstimmung der Urschrift mit dem zustande gekommenen Gesetz („Authentizität“, „Beurkundung“). Darüber hinaus dient die Ausfertigung der Repräsentation und Integration. Trotz – etwaiger – vorausgegangener politischer Auseinandersetzungen ist das Gesetz als Ergebnis einer einheitlichen Staatswillensbildung zu begreifen.

Verkündung ist im allgemeinen die amtliche Bekanntmachung in einem dafür bestimmten, laufend erscheinenden und jedermann zugänglichen Publikationsorgan. Bundesgesetze werden im Bundesgesetzblatt verkündet. Mit der Verkündung des Gesetzes in diesem Publikationsorgan ist das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Wann das Gesetz in Kraft tritt, bestimmt sich nach Art. 82 Abs. 2 GG.